



Bericht aus der AG Gastroenteropathologie

Zusammenfassung der Sitzung vom 28. Mai 2015 im Rahmen der 99. Tagung der DGP in Frankfurt

Auch in diesem Jahr wurde eine dreiteilige Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Gastroenteropathologie zusammengestellt, die einerseits Beiträge aus dem Bereich des oberen Gastrointestinaltrakts, darüber hinaus wissenschaftliche Vorträge über Leber, Pankreas und den unteren Gastrointestinaltrakt beinhalteten. Es handelte sich um 18 wissenschaftliche Beiträge, die das gesamte Spektrum der gastroenterologischen Pathologie abdeckten. Es wurde eine ausgewogene, interessante Mischung aller relevanten Methoden vorgetragen – von konventionell histomorphometrischen Analysen über Immunhistochemie bis hin zu ersten Ergebnissen des Next Generation Sequencings (NGS).

Am Ende der Sitzung hielt Professor N. Shepherd aus Gloucestershire einen eingeladenen Übersichtsvortrag zum Thema „Barrett-Schleimhaut und Becherzellen“. Professor Shepherd fasste den derzeitigen medizinischen Wissensstand und die englische Einschätzung der Becherzellen bei der Bewertung der Barrett-Schleimhaut zusammen. Es wurde deutlich, dass die „U.K.-Kollegen“ nach wie vor davon ausgehen, dass die Diagnose einer Barrett-Schleimhaut eine endoskopische ist – die an der Biopsie nachgewiesenen Becherzellen hier irrelevant sind. Es handelt sich um eine Sichtweise der Dinge, für die es sowohl unterstützende als auch kontradiktorische Daten gibt. In diesem Zusammenhang sei angefügt, dass im Rahmen der gerade konsentierten Leitlinie zur Diagnose der Refluxkrankheit die Diagnose einer Barrett-Schleimhaut in Deutschland auf dem Nachweis von Becherzellen in der Histologie beruht.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Gastro- enterologische Pathologie

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung wurde kurz über die Aktivitäten des vergangenen Jahres referiert.

Im letzten Jahr wurde wiederum eine ganze Reihe von Fachtagungen klinisch kooperierender Fachgesellschaften durch Beiträge unterstützt, hier insbesondere die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS), der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Viszeralchirurgie sowie der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, um nur eine kleine Auswahl der unterstützten Tagungen zu nennen.

Insbesondere bei der folgenden Tagung der DGVS im Herbst 2015 ist eine ganze Reihe von Beiträgen von Pathologen angefordert worden, ein eigener Themenblock hepatozelluläres Karzinom wurde konzipiert.

Wiederum kritisch wurde die Teilnahme an der jährlichen Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren (DGE-BV) in München diskutiert. In den letzten Jahren hat eine eigene „GastroPatho“-Sitzung wenig Resonanz gefunden. Auch die DGE-BV-Tagung im Frühjahr 2015 war im Hinblick auf pathohistologische Fragestellungen gut aufgestellt, einige Kollegen sind in interdisziplinäre Vortragsreihen eingebunden. Eine eigenständige Sitzung der Pathologen ist aktuell nicht geplant.

Ein Überblick über die aktuellen Leitlinienaktivitäten wurde auch in diesem Jahr gegeben. Die S3-Leitlinie kolorektales Karzinom wird aktuell überarbeitet. Die Leitlinie Fettlebererkrankung steht vor der abschließenden Drucklegung. Die

Leitlinie Magenkarzinom steht zur Überarbeitung an. Die Leitlinie primär sklerosierende Cholangitis (PSC) und Autoimmuncholeangiopathien wird im Herbst 2015 konsentiert. Die Leitlinie zur Refluxerkrankung ist bereits erschienen.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die in diesem Jahr beginnende Aktualisierung der S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie des kolorektalen Karzinoms. Hier wurde über die Bedeutung der Liquid Biopsy im Rahmen der Mitgliederversammlung diskutiert. Insbesondere im UICC-Stadium IV der Erkrankung gibt es innovative Ansätze, hier eine Liquid Biopsy erstmalig klinisch zu implementieren, um die molekularpathologische Analyse von Tumorzellen im metastasierten Stadium durchführen zu können. Abgesehen von methodischen Schwierigkeiten muss hier die klinische Relevanz kritisch bewertet werden. Derzeit ist die wissenschaftliche Datenlage unklar – auf die eindeutigen Positionspapiere der DGP in diesem Zusammenhang wurde eindringlich hingewiesen.

Einen breiten Raum nahm die Diskussion zur Frage des Polypenmanagements kleiner kolorektaler Läsionen ein. Hier ist die Diskussion „Resect and Discard“ besonders kritisch zu bewerten. Auf die einschlägigen Beiträge in den relevanten Publikationsorganen wurde als Argumentationsbasis ebenfalls hingewiesen.

Im Rahmen der Leitlinienaktualisierung muss die kritische Diskussion geführt werden, die den (Un-)Sinn der „Resect and Discard“-Strategie aufzeigt.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pathologie hat sich entschlossen, eine Aktualisierung der Mitgliederadressen aller Arbeitsgemeinschaften durchzuführen. Alle Mitglieder, die im Rahmen der Mitgliederversammlung anwesend waren, wurden um aktuelle Ad-

ressmitteilung bzw. E-Mail-Kontakte gebeten.

Es wurde beschlossen, dass sich die AG Gastroenteropathologie wie üblich im Herbst oder Winter erneut trifft, um die nächsten Veranstaltungen zu beraten.

Darüber hinaus wurde diskutiert, ein Zusammentreffen im Rahmen des sog. Patho-Updates in Bamberg mit Herrn Professor Seitz zu besprechen. Hierzu werden aktuelle Informationen in Kürze ausgesandt. Eine Terminabfrage wird darüber hinaus erfolgen. Die Mitgliederversammlung wurde zeitgerecht um 18 Uhr geschlossen.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. Tannapfel

Institut für Pathologie

Ruhr-Universität Bochum

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum

andrea.tannapfel@pathologie-bochum.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. A. Tannapfel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.

The supplement this article is part of is not sponsored by the industry.